

Der Bote vom Remsthale.

Amts- und Intelligenz-Platt

für die

Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Montag, Mittwoch u. Samstag; kostet vierteljährig 24 kr. u. Inserations-Gebühr die Zeile 1 1/2 kr.

Nro. 83.

Montag den 20. Juli

1846.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Gmünd. Die am 6. Mai d. J. verfügte Absperrung des Rizinghofs bei Bartholomä gegen den Verkehr mit Schafen ist heute wieder aufgehoben worden, was mit Bezugnahme auf die diesseitige Bekanntmachung in der Nummer 54. dieses Blattes zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 17. Juli 1846. Königl. Oberamt. **Liebherr.**

G m ü n d.

(Gläubiger-Vorladung.)

In der rechtskräftig erkannten Gantfache des **Dom. Rupp, Webers, Feldschützen und Wittwers zu Spraitbach,** hat man zur Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleiches, Tagfahrt auf **Mittwoch den 5. August 1846.,**

Vormittags 7 1/2 Uhr, anberaumt. — Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, so wie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben, auf dem Rathhause zu Spraitbach mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, so wie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse, wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten.

Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden

in der nächsten Gerichtsitzung von der Masse ausgeschlossen.

Den 1. Juli 1846.

R. Oberamts-Gericht.
Straub.

G m ü n d.

(Gebäude- und Grundstücke-Verkauf.)

Die hienach erwähnten Realitäten des Wagnermeisters **Josef Bader** dahier, als:

- a) ein zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung und dabei befindlichen 2 Ruth. 15' Gärtchen, neben Küfer Konrad Wezenmaier und Mezger Spindler;
- b) 3 Brtl. 9 Ruthen Heugewiesen, zwischen Kammerdie-ner Desterlings Ehefrau und Kaufmann Faver Deibele;
- c) 1 Brtl. 3 Rth. allda;
- d) 1/2 Tagwerk Graben beim Rinderbacher Thor;
- e) 73 alt württemb. Ruthen im Hirtenbühl;
- f) 8 Ruthen Zwingler beim Rinderbacher Thor;

werden am

Samstag den 8. August,

Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreiche verkauft werden, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 7. Juli 1846.

Stadt-Rath.
Stadtschultheiß **Steinhäuser.**

Rechberg.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in Nro. 59., 63. und 67. dieses Blattes näher beschriebene Liegenschaft aus der Gantmasse der Faver Scherr's Wittwe zu Hinterweiler-Rechberg wird am **Samstag den 25. Juli d. J.,**

Nachmittags 2 Uhr, in dem gewöhnlichen Geschäfts-Local zu Hinterweiler-Rechberg zum zweitenmal verkauft werden, wobei sich Kaufsliebhaber einfinden können.

Den 22. Juni 1846.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Scherr.

Rechberg.

(Liegenschafts-Verkauf.)

Die in der Gantmasse des jung Bernhard Herkommer, Maurers zu Vorderweiler Rechberg, vorhandene Liegenschaft, welche in Nr. 69. 74. u. 79. dieses Blatts näher beschrieben ist, wird am **Dienstag den 18. August l. J.,**

Nachmittags 2 Uhr, in dem gewöhnlichen Geschäfts-Local zu Hinterweiler Rechberg zum letzten Mal zum Verkauf gebracht werden, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen sind.

Den 17. Juli 1846.

Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Scherr.

Rechberg.
(Liegenschafts-Verkauf.)
Die in der Gant-Masse des Johann Georg Dangelmaier, Bauers zu Vorderweiler Rechberg vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Gebäude:
ein 2stöckiges Wohnhaus auf dem Wasen an der Straße, nebst Wagen-Remise;

Acker:
1/8 Morg. Krautland beim Haus,
1 Morg. 35,0 Rthn. der Lausacker,

1 5/8 Morg. 41,4 Rthn. der Hölzlesacker,

1 1/8 Morg. 19,5 Rthn. die Dtenhalbe,

1 7/8 Morg. 6,0 Rthn. auf der Lehr;

Wiesen:
7/8 Morg. 38,7 Rthn. im Berzenwinkel,

1 7/8 Morg. 6,0 Rthn. das Erb-
lehle genannt,

1/4 Morg. beim Lachentrog,
1 1/8 Morg. 44,5 Rthn. auf der Lehr, die Hummelwiese;

Wald:
1 1/2 Morgen 17,8 Ruthen im Jungholz,

wird am
Freitag den 21. August l. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

im gewöhnlichen Geschäfts-Lokal zu Hinterweiler Rechberg mit dem Bemerkten zum Verkauf gebracht werden, daß Auswärtige, die hier nicht bekannt sind, sich mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen zu versehen haben, wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Den 18. Juli 1846.
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Scherr.

Unterböbingen.
D. N. Gmünd.

(Schafwaide-Verleihung.)



Die hiesige Winterwaide, welche am

10. August als am Tag Laurenti d. J. ihren Anfang nimmt und bis den 4. April 1847. wieder beendigt ist, wird am

Donnerstag den 30. Juli,
Nachmittags 1 Uhr,

auf hiesigem Rathhause auf 1 oder 2 Jahre im öffentlichen Aufstreich unter annehmbaren Bedingungen verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 16. Juli 1846.
Gemeinde-Rath.
vdt. Schultheiß
Schweizer.

Gschwend.
(Ziegelhütte- und Güter-Verkauf.)

Die zur Gantmasse des Christoph Molt dahier gehörige Ziegelhütte, bestehend in

einem 1stöckigen Wohnhaus mit Ziegelei-Einrichtung,

1 1/2 Morg. Boden und

7 1/2 Morg. Wald dabei,

zus. tax. zu —: 2,000 fl.

ist nunmehr um —: 500 fl. angekauft.
Sodann sind weiter vorhandene ca. 2 Morg. Acker, tax. zu 120 fl., um 75 fl. angekauft.

Diese Realitäten kommen am Freitag den 24. Juli d. J. wiederholt und letztmals in Aufstreich, wozu die Liebhaber

Bormittags 11 Uhr auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.

Den 25. Juni 1846.
Gemeinde-Rath.

Gschwend.
(Holz-Verkauf.)

Die hiesige Ortsgemeinde verkauft am Jacobi-Feiertag

den 25. Juli d. J.,
Nachmittags 2 Uhr,

ca. 300 Stück Hofs- und Bauholz, und

ca. 100 Rftr. Scheiters, Prügels und Stumpenholz,

wozu die Liebhaber in den Gemeindefeldern eingeladen werden.

Den 6. Juli 1846.
Schultheißen-Amt.
Kopp.

Unterböbingen,
Oberamts Gmünd.

(Berlorenes.)

Johann Streicher, Soldat, von Spagenweiler, Schultheißerei Unterrombach, hat unlängst seinen Handels-Paß — auf Farbwaaren lautend — von Unterböbingen bis nach Gmünd auf der Staatsstraße verloren. Der red-

liche Finder wolle denselben bei unterzeichneter Stelle abgeben.

Den 13. Juli 1846.
Schultheißen-Amt.
Schweizer.

Strasdorf.
Zu 5 pCt. und gegen gesetzliche Sicherheit können 100 fl. Pfleggeld sogleich erhoben werden bei Franz Hägele, Pfleger.

Vermischte Anzeigen.

Gmünd.
Janitscharia.

Auf besonderes Verlangen wird obige Gesellschaft nächsten Sonntag den 26. d. Mts. bei günstiger Witterung im Garten des Herrn Vogt, Gastgebers zur Hofe in Alsdorf, eine musikalische Unterhaltung geben, wovon die verehrl. Mitglieder hiemit benachrichtigt und zur gefälligen Theilnahme an dieser Parthie eingeladen werden.

Der Ausschuss.

Alsdorf.
Mich auf obige Anzeige der Gesellschaft Janitscharia beziehend, lade ich hiemit unter Versicherung vorzüglicher Speisen und Getränke zur zahlreichen Theilnahme an dieser Unterhaltung höflichst ein.

Anfang Nachmitt. 3 1/2 Uhr.
Entrée à Person 6 fr.
Vogt,
Gastgeber zur Hofe.

Gmünd.
Guter Anis-Branntwein, die Maas zu 24 fr., bei
A. Herlikofer.

Gmünd.
Es ist mir der Verkauf von
Badischen 50 fl. Loosen
dto. 35 fl. "
Darmstädter 50 fl. "
dto. 25 fl. "

Hertzoglich Nassauischen 25 fl. " und
Kurfürstlich Hessischen 40 Rthlr. Loosen
übertragen und sind hierüber Plane à 6 fr. bei mir zu haben.
W. F. Knorr.

G m ü n d.

Ausverkauf von Modewaaren.

Unterzeichneter hat von einem auswärtigen Handlungshause commissionsweise zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu verkaufen ca.:

- 14 Stück carrirten Merino, à 9 fr. per Elle;
- 30 " Poil de Chèvre, à 12 fr. per Elle;
- 50 " Wollmusseline, à 10—36 fr. per Elle;
- 30 " Tibet in allen Farb., à 36—48 fr. per Elle;
- 10 " Ombré figuré, à 1 fl. per Elle;
- 10 " Parisienne, à 24—40 fr. per Elle;
- 50 " Gallicos, $\frac{1}{4}$ breit, ganz ächtfarbig, à 9 bis 15 fr. per Elle.

Der Verkauf findet in dem Baron von Lang'schen Hause parterre statt und dauert nur 3 bis 4 Tage, da nach Ablauf dieser Zeit das noch übrig gebliebene in Parthie verkauft wird. Obgenannte Waaren sind vom neuesten Geschmack und deren Preise

bedeutend unter die Fabrikpreise herabgesetzt. Zu recht zahlreichem Zuspruch ladet hiermit ein
Den 18. Juli 1846.

W. F. Knorr.

G m ü n d.

(Mahlmühle = Empfehlung.)



Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebendste Anzeige, daß er die hiesige — neu und zweckmäßig eingerichtete **Hospital = Mühle** übernommen hat. Er empfiehlt sich deshalb den hiesigen Herrn Wirthen zum Malzreihen und den Herrn Bäckern und Deconomen zum Getreidemahlen, und bemerkt hiebei, daß jeder Kunde reell bezieht und ihm der Kern und das daraus erzeugte Mehl vorgewogen wird.

L. Köhler,

Hospitalmühle-Beständer.

G m ü n d.

(Eisengeschirr = Verzinnung.)

Ich zeige hiemit an, daß mit nächster Woche von mir wieder eine Verzinnung von Eisen-

Geschirr vorgenommen wird, wobei ich aber bemerke, daß die abzugebenden Gegenstände längstens bis Mittwoch früh in meiner Werkstatt sein müssen.

Jh. Schweizer, Kupferschmid, bei der Nilfasenmühle.

G m ü n d.

ca. 20 Pfd. Flachs, welcher seiner Güte und Feinheit wegen vom landwirthschaftlichen Verein in Welzheim voriges Jahr einen Preis erhalten, hat zu verkaufen

G. Weßler.

G m ü n d.

Haber à 48 fr. per Simri verkauft

Judenmüller Seybold.

G m ü n d.

Für einen ledigen Herrn hat ein Parterre-Logis am Markt zu vermieten. Wer sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein anständiges, nicht zu großes Kinder-Chaischen wird zu kaufen gesucht. Vom Wem? ist zu erfragen bei

der Redaktion.

Rosa von St. Etienne.

(Schluß.)

„Habe ich Sie erschreckt, Abbe?“ sagte der Baron mit sonderbar angreifender Stimme, „das thut mir leid. Aber ich halte es nicht mehr aus in meiner Stube, ich kann nicht, so gern ich auch wollte. Abbe, — wie soll ich Ihnen mein Gefühl beschreiben! Zu Füßen des Bettes steht die Eine, am oberen Ende die Andere, beide gleich strenge und schrecklich. Rücken Sie mehr nach der Wand, ich will mich zu Ihnen legen, vielleicht wird sich mir dann das schon zu Eis erstarrte Blut wieder erwärmen. O Abbe, bedauern Sie mich, ich bin sehr elend!“

So unangenehm Eduard die kalte Nachbarschaft auch war, glaubte er sich doch fügen zu müssen. Der Baron hielt ihn für den Geistlichen, das war gut, vielleicht erfuhr er nun noch mehr, er rückte also so dicht als möglich an die Wand und hörte ihm aufmerksam zu.

„Ich habe Ihnen mein trauriges Geschick in der Beichte mitgetheilt. Sie haben gewissenhaft gegen Jedermann geschwiegen. Ich danke Ihnen dafür. Aber ich entbinde Sie Ihres Eides; schreiben Sie die Geschichte als warnendes Beispiel für spätere Generationen nieder. Sie wissen selbst, wie ich meine Gattin anfangs liebte und Schönheit und Tugend sie vor allen Frauen schmückte; Sie wissen aber auch, wie ich schlecht genug war sie zu hintergehen und mich an jene Luitgarde zu hängen, welche mich mit jedem Tage

mehr und mehr gegen Rosa einnahm, wie sie ihrem teuflischen Werke die Krone aufsetzte und mich veranlaßte jener den Gifttrank zu reichen. Kaum war das Gräßliche aber vollbracht, als mich Neue erfaßte und ich ihr ihren nahen Tod entdeckte. Starr sah sie mich an, kniete dann nieder und rief: „Wehl, ich werde diese Welt verlassen, aber vorher muß ich noch einen Wunsch aussprechen und Gott wird ihn als den letzten und heiligsten des sterbenden Busens erfüllen. Ich möchte, ich könnte hier auf Erden nicht ohne Dich leben, ich will auch ohne Dich keine Ruhe im Grabe haben. Mir selbst zur Strafe will ich bei Tag und Nacht wie ein Unglück weissagender Schatten umherirren, will Dich indes in deinen Freuden und Genüssen nicht beunruhigen und Dir nur unsichtbar erscheinen. Meine Kinder will ich aber warnen und Rosa soll nie einem Manne angehören, denn — er würde sie doch nur betrügen und verlassen. Ich will sie, wenn die Versuchung ihr nahen sollte, wie ein schützender Genius umschweben und endlich, wenn sie eingesehen hat, daß das wahre Glück ihr hier im Leben niemals erblühen wird, sie zu mir hinüber nehmen in eine bessere Welt. So oft es mir vergönnt sein wird, werde ich ihr sichtbar nahen, sie an meinen Anblick zu gewöhnen. Das Haus der St. Etienne aber soll erlöschen, den Frevel der Eltern nicht auf die unschuldigen Nachkommen fortzupflanzen. — Du — mögest Du so glücklich sein als es Dir möglich ist, mögest Du ver-

geffen, wie Du meine namenlose Liebe, wie Du meine Irene mir lobtest. Ich werde Dich niemals beunruhigen und statt dessen für deine Freuden wachen. Lasse mich in der Kapelle tief unter der Erde begraben und Rosa, wenn sie stirbt, neben mich legen. — Lebe wohl!"

Der Baron hielt hier einen Augenblick inne, dann rief er schnell im Bette auffahrend: „ja ja ich komme, ich verstehe dich!“ — und mit der Kraft des Jünglings sprang er auf von Eduards Seite, that einige Schritte vorwärts und stürzte dann ohne ein weiteres Wort, in sich zusammen.

Erschüttert folgte dieser ihm nach, er wollte den Unglücklichen aufrichten, aber der Krampf war zu heftig gewesen, er war todt.

Jetzt erwachte auch der Kaplan, der mehrere Nächte nicht geschlafen hatte, und sich nicht wenig über das nächtliche Abenteuer verwunderte, als Eduard es ihm später erzählte. Man rief nun die Bedienten und brachte den Leichnam auf ein Bett.

„Gott sei seiner Seele gnädig!“ rief der Abbe mit gefalteten Händen, „er hat viel verschuldet, aber auch viel gelitten und unser Vater im Himmel ist gerecht.“ —

Herr von Rinot gestand nun dem Geistlichen, ein Freund des Grafen Isalguit zu sein und erreichte leicht die Gewährung seines Wunsches, die beiden Särge der Frau und des Fräuleins von St. Etienne öffnen zu lassen. Beide waren einbalsamirt und Eduard erschaunte über die Aehnlichkeit zwischen Mutter und Tochter, welche in der That zu verwechseln waren.

Tief ergriffen nahm er dann Abschied von dem Geistlichen und kehrte zu seinem unglücklichen Freund zurück; das sanfte blasser Gesicht der schönen jungen Frau stand aber mit lebhaften Farben noch lange vor seiner Phantastie und er glaubte es nie, nie zu vergessen.

Allgemeine Chronik.

Aus den Holzstöcken, 15. Juli. Der gestrige Abend war ein trauriger für die Bevölkerung der ganzen Umgegend, denn die schönsten Hoffnungen einer gesegneten Erndte sind zu Grabe gegangen. Ein schreckliches Donnerwetter, — welches gegen 8 Uhr Abends lange drohend im Westen stand, und dessen Brummen und Blitze aus den schwarzgrauen Wellenmassen Anheil verkündeten — zog unter dem fürchterlichsten Orkane nach Osten und entlud seine Hagelmassen auf die Markungen: Dellmensingen, Erbach, Hüttisheim, Schnürpflingen, Beuren, Weinstetten, Altheim, Staig, Steinberg, Dorndorf, Beuteleusch, Esserdorf, Hummlungen, Ammerstetten. Im Allertthale litten die Markungen: Wägen, Merrieden, Wochenu, Ober- und Unterkirchberg u. Buch-Wiblingen; im Baierschen über der Iller: Ny, Wallenstetten, Weissenhorn u. Der Schaden ist bis jetzt unberechenbar, indem die Früchte auf den verschiedenen Markungen, theils zur Hälfte, theils gänzlich vernichtet sind. Wolle uns der Allmächtige vor fernem Unglücke bewahren.

Calw, 15. Juli. Ein schweres Gewitter, das sich über dieser Gegend zusammenzog, entlud sich zwar ohne Hagel, erschlug dagegen einen vor seinen Pferden hergehenden Bauern; bei näherer Untersuchung entdeckte man am Leichnam ein Loch auf dem Wirbel des Kopfes und zu seinen Füßen ein Loch in die Erde. Auch aus dem O.N. Spaichingen meldet man, daß der Schullehrer Rogg vom Blitz erschlagen worden sei, während er hinter einem Wagen herging, indem sein Knecht, der nur wenige Schritte entfernt war, nicht im mindesten beschädigt ward.

Ulm, 16. Juli. So eben erfahren wir, daß der Hagel, mit welchem das am 14. d. M. stattgehabte Gewitter begleitet war, auf dem Schlosse des Grafen von Tugger zu Kirchberg, gegen 1300 Fensterscheiben in Stücke zerschlug.

Wien, 11. Juli. Mittheilungen aus Tschl zufolge wurden die Erzherzoge Albrecht und Karl Ferdinand auf einer Spazierfahrt an den jähren felsigen Ufern des Hallstädter Sees von einem Angewitter so plötzlich befallen, daß sie nur ein glücklicher Zufall einer doppelten Lebensgefahr entriß. Ein Blitzstrahl fuhr in der Nähe des Erzherzogl. Wagens nieder. Die vordersten Pferde des Viergespanns stürzten sich bäumend in den See, während die 2 anderen durch den heftigen Stoß an eine Uferklippe getödtet wurden und so der Wagen selbst von einem gleichen Loos befreit blieb.

Köln, 12. Juli. Neulich kamen 82 Auswanderer jeden Alters und Geschlechts auf der Reise nach Amerika hier an. Da sie erst am andern Morgen mit der Eisenbahn weiter fahren konnten, so boten sie einem Wirth in der nächstgelegenen Thorstraße sechs Pfennige per Kopf für ein Strohlager; dieser bestand aber, trotz ihren Beteuerungen, nicht mehr zahlen zu können, auf sieben Pfennigen, und die sehr dürftig aussehende Schaar zog vor, in der Promenade unter freiem Himmel zu übernachten.

Frankreich. Das berühmte Haus Dellrue und Comp. in Dinkirchen hat neuerdings 150 Auswanderer, sämmtlich aus der Gifel gebürtig, für Brasilien angeworben, jetzt aber, da die gegen die brasilianische Regierung eingegangene Verpflichtung: ihr 1000 Colonisten zu liefern, erfüllt ist, lagert es dieselben gleich einer Waare, um sie bei günstigen Conjunctionen auf einen andern Markt zu werfen. Die Aermsten haben ihr geringes Hab und Gut längst verzehrt und sind jetzt der Gnade der Menschenhändler verfallen. Das Haus Dellrue soll bei dem Geschäft, das es mit deutschen Auswanderern nach Brasilien machte, bereits 30,000 Fr. Nettogewinn gehabt haben.

Spanien. Einem Madrider Blatt zufolge soll an der Küste von Amerika ein überladenes Dampfboot mit 600 Mann Truppen an Bord ins Meer versunken und nur zwei Menschen entkommen sein.

In Thorshavn auf den Faröer Inseln sind die Mäfern ausgebrochen und grassiren so stark, daß von den dortigen 800 Einwohnern 700 davon befallen sind.